



## Eine Projektreise in Tansania

Sabine und Ekki Morlock verbinden ihre Urlaubsreise mit Projektarbeit – Vortrag vermittelt Eindrücke und Einblicke

Bei ihrem Vortrag unter der Überschrift „Tansania hautnah – eine etwas andere Urlaubsreise“ mit vielen Fotos und Filmchen nahmen Sabine und Ekki Morlock in Zusammenarbeit mit dem EineWelt-Verein Plochingen jüngst über 100 Besucherinnen und Besucher im Saal der evangelisch-methodistischen Kirche mit auf ihre Reise nach Tansania. Die beiden begaben sich mit Tochter Ronja auf die Spuren des Projekts Africa Amini Alama. Sie vermittelten Einblicke in das Projekt und berichteten über ihren inzwischen siebten Aufenthalt im Frühjahr am Fuße des Kilimanjaro. Ferner begleiteten sie die Umsetzung der Spendenaktion „Es werde Licht“ in Kooperation mit dem Weltladen Plochingen. Ziel dabei war es, 20 arme Familien mit Solaranlagen zu unterstützen. Aus 20 wurden 50 Familien. Bei einigen halfen die Morlocks beim Einbau der Module mit.

Die Reise führte zunächst nach Momella, einem Dorf am Rande des Arusha-Nationalparks im Nordosten Tansanias, zum Sozialprojekt Africa Amini Alama, das vom Verein EineWelt unterstützt wird. Weiter ging die Tour mit dem Fahrrad in ein Wildreservat an die kenianische Grenze und zu den Massai und Meru, die trotz einfacher Lebensverhältnisse und vielen Schwierigkeiten sehr viel Lebensfreude ausstrahlen. Musikalisch umrahmte den Abend das Duo Kouyate' mit traditioneller, westafrikanischer Musik, gespielt auf der Stegharfe Kora und mit dem Balafon, einem Xylophon mit untergehängten Kalebasen als Resonanzkörper.

### Das Projekt Africa Amini Alama

Die Krankenstation in Momella, Herzstück von Africa Amini Alama, wurde im Mai 2010 eröffnet, um die Versorgung der Massai und Meru zu sichern. Mittlerweile werden jährlich gut 20 000 Patienten behandelt. Neben der schulmedizinischen Betreuung gibt es seit 2014 auch ein naturheilkundliches Zentrum. Das erste Bildungsprojekt verhalf 2011 vielen Kindern zu einer Ausbildung. Mit drei englischsprachigen Grundschulen werden mittlerweile über 1000 Grundschulkindern pro Jahr unterrichtet. In der Sekundarschule wird ein Lehrgang über nachhaltigen Tourismus angeboten und in der Berufsschule erhalten Lehrlinge eine Ausbildung zum Tischler, Maurer oder Mechaniker. Neuerdings werden sie auch in Permakultur-Projekten geschult. Nachhaltig regenerative Land-



Sabine und Ekki Morlock besuchten auf ihrer Reise in Tansania verschiedene Hilfsprojekte.

wirtschaft und Baumpflanzungen stehen auf dem Programm.

Ebenfalls im Jahr 2011 startete die Näherinnen-Werkstätte in Momella. Die Ausbildung bietet Frauen und Mädchen die Möglichkeit einen Abschluss zu machen und hilft ihnen finanziell unabhängig zu werden. Mit Unterstützung von Helfern und durch Aufträge läuft dieses Projekt inzwischen selbstständig.

In der „Kindervilla“, einem Waisenheim, fanden bis zu 40 Kinder ein neues Zuhause und in Sozialprojekten wird Familien in Not mit Essen und Kleidern geholfen oder ein Haus gebaut, um vor Kälte und Regen zu schützen. Da in den Massai-Gegenden Wassernot herrscht, werden mit einer Reihe von Wasserprojekten die Menschen mit sauberem Trinkwasser vom Kilimanjaro versorgt. Durch die Projekte erhielten insgesamt rund 200 Personen eine Anstellung und über 70 Gebäude werden mittlerweile durch Solaranlagen bewirtschaftet, erzählte Sabine Morlock.

### Nachhaltige (Urlaubs)Projekte

Während Sabine Morlock Stoffe einkaufte, um sie in einer Schneiderei für gehörlose Frauen zunähen und den Gewinn dem Projekt zukommen zu lassen, machte sich Ehemann Ekki mit einem Guide auf, die Wasserfälle am Fuße des Kilimanjaro zu besuchen. Später backte er mit den Azubis im Zentrum für nachhaltigen Tourismus Brezeln.

Vor der Reise sammelten die Morlocks Fußballschuhe und der TV Plochingen spendierte Bekleidung für Handball spielende Mädchen. Wie Fotos zeigten, war der Erhalt der Sportartikel für die Jugendlichen dort ein großes Fest.

Mit dem Fahrrad ging es in einem Wildreservat auf Tour. Beeindruckend, wie Giraffen und Zebras sowie weitere



Zu afrikanischen Klängen war in der Pause der Veranstaltung ein afrikanischer Geist zu Gast.

Wildtiere sich in unmittelbarer Nähe der Radler tummelten. Im Weiteren besuchten Morlocks eine ausschließlich mit Naturmaterialien hergestellte „Original Maasai Lodge“, eingebettet in die einzigartige Naturlandschaft mit Blick auf den Kilimanjaro. Der Gewinn der Lodge geht direkt an das Projekt Africa Amini Alama.

### Wo werden die Spenden eingesetzt?

Wie Ekki Morlock berichtet, habe die erste Spendenaktion des Weltladens vor zwei Jahren rund 2000 Euro ergeben. Die Hälfte davon ging an ein Frauenprojekt in Nepal, der andere Teil an Africa Amini Alama. Damit wurden unter anderem drei in Not geratene Familien unterstützt. Das Geld wurde für einen Hausbau verwendet, für Schulgeld sowie den Kauf von Nahrungsmitteln. „Die diesjährige Spendenaktion erbrachte 11 000 Euro für 50 Solaranlagen und Schulmöbel.“ Von den 50 speziell für Afrika entwickelten Solaranlagen

Fortsetzung auf Seite 3



**Fortsetzung von Seite 2**

montierte der Projekt-Volunteer, zugleich Elektriker, direkt 45 Solarmodule. Großen Applaus, Freude und Dankbarkeit gab's dafür von den Familien. Mit Gesang und Tanz wurde dem Dank Ausdruck verliehen. Und nachdem noch mehr Spenden während Morlocks Aufenthalt eingingen, wurden zwei Familien mit je zwei Ziegen geholfen, wie Sabine Morlock erzählte. Durch „Hilfe zur Selbsthilfe“ können sie nun ihren Lebensunterhalt finanzieren. Mittels Spenden konnten insgesamt schon 25 Familien in Not unterstützt werden. Ob durch den Bau eines Hühnerstalls, damit Eier verkauft werden können, durch die Einrichtung eines eigenen Ladens oder mittels Ziegen.

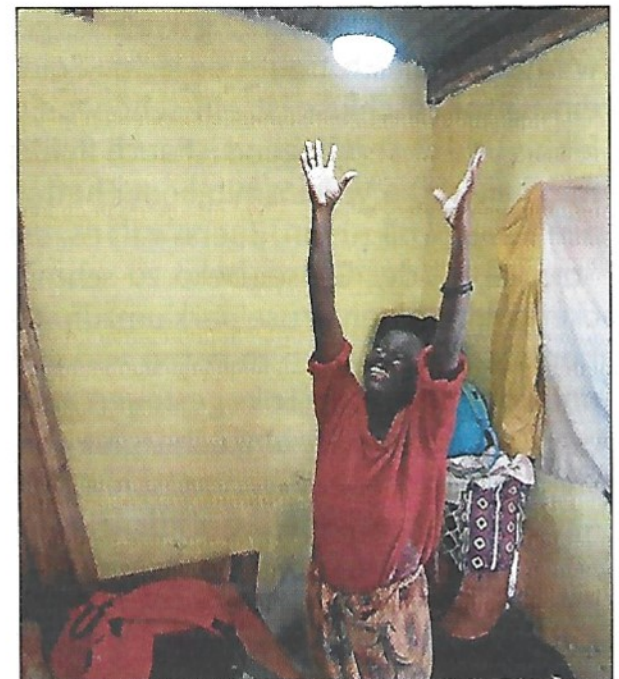
**Die Massai zwischen Tradition und Moderne**

Ekki Morlock bemerkte, dass der Lebensraum im traditionellen Massai-Gebiet immer enger wird. Dadurch, dass der Safari-Tourismus zunimmt und die Herden der Massai größer werden, sollen etwa 70 000 Massai-Nomaden umgesiedelt werden. Doch „die Menschen dort denken nicht an morgen, sondern leben in der Gegenwart und halten an ihren Traditionen fest“. Die Massai werden sich aber umstellen müssen, um eventuell ähnlich wie einst die indigenen Bewohner Amerikas in Reservaten zu leben. In den Schulen von Africa Amini Alama im Massai-Gebiet hat das Internet inzwischen Einzug gefunden. Hiphop, Breakdance sowie Rap seien



Im Rahmen des Projekts genähte Taschen und Waren konnten erworben werden.

angesagt und ein Smartphone bedeute der „Inbegriff des Fortschritts“. Bildung könne über die Veränderungen aufklären, um weiterhin einen „respektvollen Umgang in Einklang mit der Natur“ zu gewährleisten, meinte Ekki Morlock. Frau Sabine hat derweil schon über 20 Patenschaften für Kinder vermittelt – ein weiterer Projektschwerpunkt. Mit Dankesgesängen, Tänzen und Klatschen bedankten sich die Kinder bei ihren Förderinnen und Förderern. Durch Spenden kamen beim Vortrag insgesamt 1275 Euro zusammen. „Wir sind super zufrieden und happy“, sagen die Morlocks. Das Geld reiche für etwa fünf Familien in Not. Zudem gab es Anfragen für eine Patenschaft und für zwei Projekte für in Not geratene Familien. Für kommendes Jahr im Februar planen Morlocks ihre nächste Reise.



Mit der Aktion „Es werde Licht“ unterstützte der Weltladen den Kauf von Solarmodulen.

Infos: <https://africaaminialama.com>, [www.einewelt-plochingen.de](http://www.einewelt-plochingen.de)

**Großer Bahnhof für kleine Geister**

Zahlreiche kostümierte Skelette, Hexen, Vampire und Geister beim „Halloween Dampf“ der Dampfbahner

Zu Halloween und gleichzeitig zum letzten Fahrtag für dieses Jahr verwandelten die Dampfbahner Plochingen am Montag vergangener Woche die Parkbahn am Bruckenwasen zum Gruselpark. Zum „Halloween Dampf“ kamen Groß und Klein zuhauf und zu meist verkleidet. Von 16 Uhr bis 20.30 Uhr fuhren dann noch einmal die Gruselzüge, gespenstig verziert und stimmungsvoll beleuchtet.

Zum diesjährigen „Halloween Dampf“ hatten die Dampfbahner ihre Fahrstecke wieder in verschiedene Zonen eingeteilt und passend dekoriert. Der Bahnhof am Bruckenbach war mit großen Spinnweben verhängen und neben der Fahrbahn säumten Geister und Skelette den Weg, der teils mit Fackeln beleuchtet war. Das Tunell war bunt angestrahlt und direkt danach



Viele Kinder waren kreativ bei ihrer Verkleidung zu Halloween.



Im Gruselzug über den Bruckenwasen – voll besetzte Wagen beim „Halloween Dampf“.

sorgte eine Nebelmaschine für eine gruselige Stimmung.

Fortsetzung auf Seite 4